

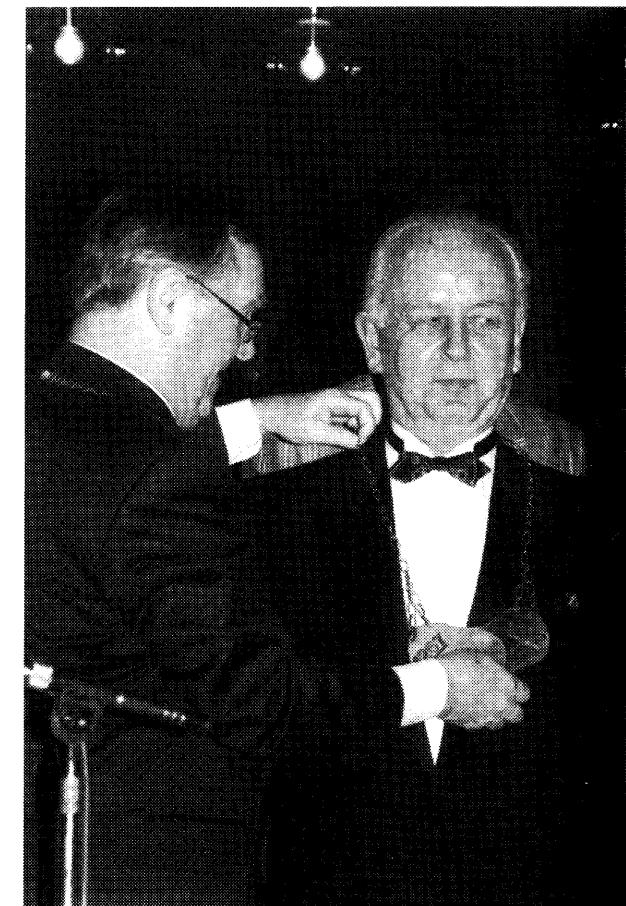
**KLADOWER  
FORUM E.V.**

Frühling  
1992

# TREFFPUNKTE

*Aus dem Inhalt:*  
Der Gala-Abend  
Ortstermin: BVG

*Neu:*  
Veranstaltungs-  
kalender



## Aktuelle Termine und Kontakte



## Werkstatt Geschichte

### • Kontakt:

R. Nitsch, Krohnweg 7, 1000 Berlin 22,  
② 3 65 55 10

### • Nächster Termin:

12.03.1991 um 19.30 bei der o. a. Kontaktadresse

## Arbeitskreis Kunst

### • Kontakt:

E. Pledt, Lönnrotweg 11 d, 1000 Berlin 22, ② 3 65 54 89

### • Nächste Termine:

jeweils am 2. Dienstag des Monats um 19.00 Uhr. Ort zu erfragen unter der o. a. Kontaktadresse

## Arbeitskreis Musik

### • Kontakt:

A. Deeg, Fähmannweg 2, 1000 Berlin 22, ② 3 65 39 18

### • Nächste Termine und Ort

zu erfragen unter der o. a. Kontaktadresse

## Arbeitskreis „Streifzüge durch die Mark Brandenburg“

### • Kontakt:

W. Brandt, Sakrower Kirchweg 5 g, 1000 Berlin 22, ② 3 65 36 41

### • Nächste Termine und Ort

der aktuellen Ausgabe zu entnehmen

## Beirat „725 Jahre Kladow“

### • Kontakt:

Koordinationssekretariat Chr. v. Scheidt, Sethweg 29, 1000 B. 22, ② 3 65 70 43 oder Koordinator G. Teicher, Otto-von-Wollank-Straße 43, 1000 Berlin 22, ② (dienstl.) 3 61 54 66

## Titelbild:

Ehrenbürgermeister Josef Chlodek  
(Photo: M. Uhde)

## Impressum:



TREFFPUNKTE:  
Kostenloses Mitteilungsheft des  
KLADOWER FORUM  
(gemeinn.) e. V.

### Verantwortlich:

Helmut Schuff, Sakrower Kirchweg 5 c,  
1000 Berlin 22, ② 3 65 37 61

*Redaktion: M. Uhde, H. Schuff*

*Anzeigenleitung: B. Gohr*

*Gestaltung, Satz, Layout: E. Siebert*

*Druck: Druckwerkstatt d. Kulturhauses  
Spandau e. V., A. Kraus*

*Umfang: 32 Seiten*

*Auflage: 4 000*

TREFFPUNKTE erscheinen vierteljährlich am 20.02., 20.05., 25.08. und 20.11.

Die aktuelle Anzeigenpreisliste ist erhältlich bei der Redaktion.

*Redaktionsschluß: 30. April 1992*

Namentlich gekennzeichnete Beiträge werden nicht von der Redaktion verantwortet. Kürzungen behält sich die Redaktion vor.

*Bankverbindung: Deutsche Bank Berlin  
(BLZ 100 700 00), Kto-Nr. 785 66 36*

*Liebe  
Kladower!*

als sich das KLADOWER FORUM 1989 entschlossen hatte, die Vorbereitung des Festjahres 1992 zu übernehmen und dafür einen Beirat einzurichten, erschien das Datum des Kladower Geburtstags noch in weiter Ferne. Seit der Auftaktveranstaltung (Sie lesen darüber mehr in dieser Ausgabe der TREFFPUNKTE) ist die ruhige Vorbereitungszeit einer gewissen Unruhe gewichen - 1992 ist da! Der Jubilar, unser Kladow, kommt in Schwung, der Kreis der Verantwortlichen im KLADOWER FORUM für die Abwicklung der Aktivitäten auch!

Der erste Teil, der „Frühlingsblock“, wird im vorliegenden Heft vorgestellt. In einigen Programmpunkten ergeben sich Abweichungen zu Ankündigungen in der „Festschrift 725“, neue Veranstaltungen wie das Jubiläumskonzert wurden aufgenommen. Übersichtlich (und evtl. zum Heraustrennen) sind die Veranstaltungen auf der vorletzten Seite zusammengestellt. Die Vorschau auf Pfingsten läßt Vorfreude aufkommen, denn mit Attraktionen wird nicht gegeizt. Kladow soll an Pfingsten 92 Gastgeber für Gäste aus Berlin und Brandenburg sein. Sie, liebe Leser, sind doch als Gastgeber dabei?

Das Kulturprogramm 92 ist übrigens eng verknüpft mit den satzungsgemäßen Auftrag und kulturellen Anspruch des KLADOWER FORUM: Bereicherung des Ortes mit kulturel-

ler Vielfalt; Ergänzung von Beispielen aktueller Gegenwartskunst mit Rückschau auf Ereignisse und Spuren lokaler Geschichte; Verknüpfung von Beispielen der „Kleinkunst“ mit lebendiger Volkskunst, von professioneller und sogenannter Laien-Kunst. Herausforderungen für den Programm-Ausschuß nicht nur in diesem Jahr, auch darüber hinaus!

Ein Vorwort bietet auch Gelegenheit, um auf Neuerungen bei den TREFFPUNKTEN aufmerksam zu machen. Die Redaktionsgruppe hat sich neu formatiert. Elke Siebert, Diplom-Designerin, hat sich für die Erstellung und Gestaltung des Heftes zur Verfügung gestellt. Ihr an dieser Stelle der besondere Dank des Vereins. Er hat ihr auch Platz für mehr Kreativität gegeben: Erstmals hat TREFFPUNKTE 32 Seiten Umfang und erscheint geheftet.

Wenn TREFFPUNKTE Ihren Zuspruch findet, Ihnen Anregungen liefert, aber auch wenn Sie sich zu Kritik herausgefordert fühlen - Ihren Rückmeldungen sieht das FORUM der Kladower Bürger entgegen.

Ihr

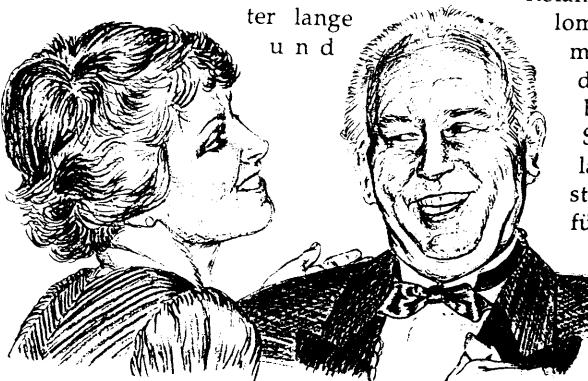
*H. P. U.*

# Gala-Abend des KLADOWER FORUM zum Ortsjubiläum

Das Festjahr Kladows ist eröffnet! Mit einer Gala-Veranstaltung zum Auftakt von „Kladow 725 Jahre“ hat das KLADOWER FORUM am 11. Januar das an Veranstaltungen reiche Festjahr in Kladow eröffnet. Über 300 Gäste waren der Einladung gefolgt: Zahlreiche Ehrengäste wie Bürgermeister Salomon, Volksbildungsrat Hauff, Bürgermeisterin Schäffer aus Groß Glienicker, die Kommandanten von der Royal Air Force Gatow und der Montgomery Barracks, aber auch Vertreter der Parteien, der Presse und aus dem Geschäftsleben konnten begrüßt werden.

Obwohl etwas beengt - 14 Tage nach Vorverkaufsbeginn waren die Karten ausverkauft -, war die Stimmung ausgezeichnet. Die Leitung des Freizeiterholungsheims der Berliner Stadtreinigung (BSR) hatte Tage vor der Veranstaltung alle verfügbaren Kräfte (trotz offizieller Schließungszeit) aufgeboten, um den Wünschen des Veranstalters nachzukommen. Den Herren Krüger und Kohlus auch an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank! Das über 20 Me-

ter lange und



Große Beachtung und viel Beifall erhielt

reichhaltige Buffet war für die Gäste des Abends sowohl Gaumen- als auch Augenschmaus.

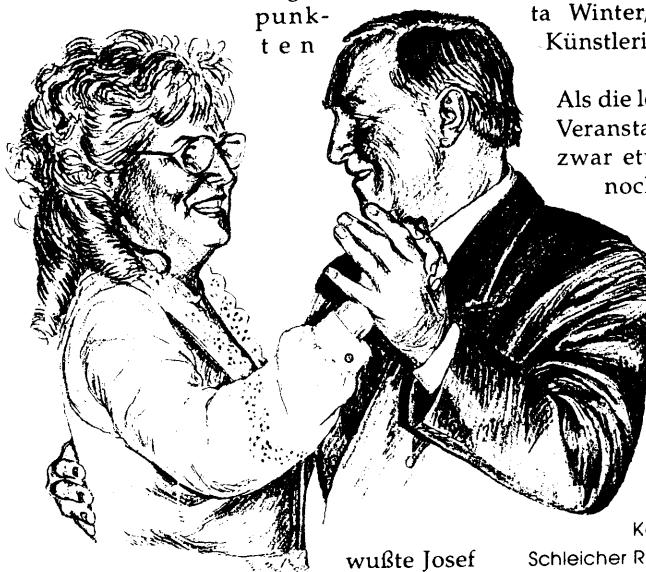
Nach der Begrüßung und einleitenden Worten vom KLADOWER-FORUM-Vorsitzenden Helmut Schuff, der auch das Programm des Abends zusammengestellt hatte, hielt Rainer Nitsch von der WERKSTATT GESCHICHTE des KLADOWER FORUM einen kurzen Vortrag zur Entwicklung des Dorfes Kladow im Laufe der Geschichte. [Lesen Sie ab Seite 16, wo die Rubrik „Werkstatt Geschichte beginnt“]

Die herzlichsten Grüße der Havelstadt Spandau überbrachte Bezirksbürgermeister Werner Salomon. Mit angelegter Würdenkette machte er, in Anspielung auf das befristete „Amt“ seines „Kollegen“ Chlodek, darauf aufmerksam, daß er ebenso 1992 sein Amt niedergelegen werde. Danach der große Augenblick für Josef Chlodek, schon Organisator der 700-Jahre-Feier Kladows 1957: Aus der Hand des Metallbildners

Roland Petersson nahm Werner Salomon die angefertigte Bürgermeisterkette und überreichte sie dem „Bürgermeister ehrenhalber“ Josef Chlodek. Seine Stellvertreterin, Ursula Retzlaff, erhielt einen Blumenstrauß sowie Glückwünsche für die Zeit der gemeinsamen Amtsführung.

Josef Chlodek mit seiner Antrittsrede, nachdem auch Groß Glienicker Bürgermeisterin Christel Schäffer die besten Wünsche nach Kladow überbracht hatte. Eine Fülle von Programm-

punkten



wußte Josef Chlodek für

die Amtsperiode 1992 in Kladow aufzulisten. Mal entschieden, mal heiter pickte er dörfliche Mißstände heraus und lieferte erste Vorschläge für deren Beseitigung. [Lesen Sie Auszüge aus dieser Antrittsrede ab Seite 7]

Eingerahmt wurde der festliche Eröffnungsteil von dem Potsdamer Bläserquintett sowie dem ebenfalls in Potsdam ansässigen Klarinettenquartett. Sie leiteten mit Gershwin-Melodien über zum Ball des Abends.

Die Toskana-Band aus Brandenburg sorgte mit Tanzmusik für ausgelassene Stimmung, die Tanzfläche war immer gut gefüllt. Kurz vor Mitternacht dann noch eine Varieté-Einlage mit Künstlern

aus Potsdam und Berlin: Layla mit einer eigenen Tanzchoreographie, Curtelli mit amüsanten Zaubereien, die Sperentinis mit einer Western-Show und der Entertainer der Magie, Chris Herby. Gitta Winter, die bekannte Kladower Künstlerin, führte durch den Abend.

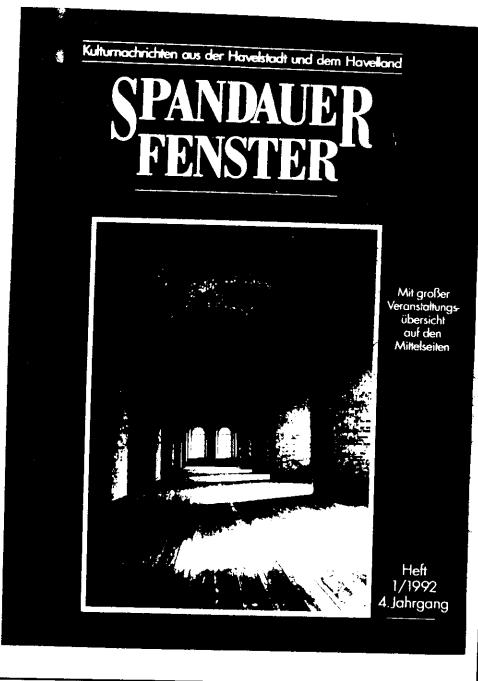
Als die letzten Gäste gegen 5 Uhr die Veranstaltung verließen, waren sie zwar etwas angeheitert, aber dennoch darin einig, daß es ein großer Abend war, der jedes Jahr in Kladow sein sollte. ■

Das KLADOWER FORUM bedankt sich für die großzügige Unterstützung der Auftaktveranstaltung „Kladow 725 Jahre“ bei den Blumengeschäften Messow und Mocke, der Gärtnerei Naschke, der Fa. Kaiser's, Fa. Kindl-Brauerei, Fa. Schleicher Relaiswerke, Fa. Bols, R. Petersson (Anfertigung der Bürgermeisterkette) sowie dem Kunamt Spandau. Wir hoffen auf weitere Zusammenarbeit auch in der Zukunft.

Zeichnungen: E. Siebert nach Photos v. M. Uhde



Ab sofort auch in Kladow erhältlich:



Anzeige

**buchhandlung**  
**kladow** Karin und Wolfgang Weiss

Sakrower Landstraße 8  
1000 Berlin 22  
Telefon 3 65 41 01

Belletristik  
Sachbücher  
Berlin-Bücher  
Kinder- und Jugendbücher  
Reiseführer und Karten  
Taschenbücher

Wir besorgen Ihnen gern (fast) jedes Buch,  
auch Fachliteratur, oft innerhalb von 2 Tagen.

## ... aus der Antrittsrede des Ehrenbürgermeisters

Zu Beginn dankte Herr Chlodek Herrn Salomon für die ehrenvolle Inthronisation, der Metallkunsthandwerksfirma Petersson für Entwurf und Ausführung der gespendeten Kette, den Mitgliedern des Männergesangsvereins dafür, daß sie ihn als Bürgermeisterkandidaten vorgeschlagen haben, und seiner Frau dafür, daß sie seine ehrenamtlichen Bindungen immer wieder so verständnisvoll toleriert.

Danach hielt er folgende Antrittsrede:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister Salomon, liebe Gäste, meine Damen und Herren,

**K**ladow hat nun nach vielen Jahren wieder einen Bürgermeister, wenn auch nur auf Zeit und wenn auch nur in einem Ehrenamt. (...)

Für die Bürger Kladows sollen Verbesserungen erreicht werden.

Kladow, eine Perle am Rande Berlins, mit ca. 14 000 Einwohnern wohl das größte Dorf der Bundesrepublik, hat eine sehr entwicklungsbedürftige Infrastruktur - wenn man bedenkt, was mittlere Kleinstädte vergleichsweise vorweisen können.

Cochem z. B., eine schöne Stadt an der unteren Mosel, hat zwar nur ca. 6 000 Einwohner, hat aber dennoch

- ein Amtsgericht,
- ein Landratsamt,
- Gymnasium, Berufs- und Handelsschule,

- ein Hallen- und Freibad,
- einen Bahnhof mit D-Zug-Station,
- ein eigenes Autokennzeichen und
- einen bestallten Bürgermeister.

Und selbst unsere Nachbargemeinde Groß Glienick, die in diesem Jahr auch das 725jährige Bestehen feiert, hat zwar nur 1 600 Einwohner, aber aufgrund verfassungsmäßiger Gegebenheiten im Land Brandenburg eine Gemeindeselbstverwaltung und als Bürgermeisterin Frau Christel Schäffer, die wir herzlich begrüßen.

**A**us Anlass des Jubeljahres will Kladow 1992 wenigstens symbolisch die Geschicke in eigene Hände nehmen und leistet sich befristet ein Bürgermeisterpaar.

Frau Retzlaff und ich werden insbesondere Kladow repräsentieren und Feierlichkeiten im Jubeljahr eröffnen. Aber dürfen wir uns darauf beschränken?

Dadurch, daß Sie, Herr Bürgermeister Salomon, unseren Gala-Abend eröffnet und die eigens für Kladow hergestellte Bürgermeisterkette überreicht haben, strahlt Ihre Amtswürde nun in besonderem Maße heute auch auf Kladow und verstärkt den Erwartungsdruck. (...)

Bitte, Herr Salomon, verschwenden Sie, so lange Sie noch im Amt sind, Ihre Güte, Aufmerksamkeit, Ihr Sonnenlicht an Kladow, lassen Sie bis zum 30.6. phasenverlängernd nur „zunehmenden Mond“ für Kladow zu und, bitte, verpflichten Sie Ihren Nachfolger, der auf alle Fälle auch im Saal ist(!), Ihrem Beispiel bis zum Jahresende zu

folgen. Wir brauchen die Hilfe des Bezirks für die Aufgaben, die wir in Selbsthilfe nicht lösen können.

In unserer Festschrift werden Probleme aufgezeigt, die in Kladow vielleicht nur deswegen bestehen, weil hier eine handlungsfähige Ortsteilvertretung fehlt.

Diesem Anspruch - wenigstens im Ansatz gerecht zu werden, ist also auch eine Aufgabe des inthronisierten Bürgermeisterpaars.

Da Kladow keine selbständige politische Einheit ist, kann das Ehren-Bürgermeisterpaar auch keine amtlichen Funktionen ausüben, sieht aber dennoch Möglichkeiten zu helfen.

**WIR DENKEN DABEI AN HILFEN VON MENSCH ZU MENSCH; wir wollen**

- regelmäßig am 3. Montag ab 17.00 Uhr in einem Raum der Grundschule [an der Sakrower Landstraße neben der Post] Bürgersprechstunden abhalten - insbesondere für Alte und Alleinstehende (bei Bedarf auch öfter),



- zuhören und - falls möglich - auch Rat geben; z. B. in Behördenangelegenheiten,
- für Schüchterne und für Menschen, die anonym bleiben möchten, einen Kummerkasten einrichten: meinen Briefkasten, Fischbrunner Weg 12, und den von Ursula Retzlaff, Hackländer Weg 3.

**ES GIBT AUCH DORFGEMEINSCHAFTLICHE ANLIEGEN, DIE EINER LÖSUNG ZUGEFÜHRT WERDEN MÜSSEN:**

- Kladow hat schon seit 1892 eine regelmäßige Fahrgastschiffverbindung mit Wannsee und erst seit 1924 eine regelmäßige Busverbindung mit Spandau. Trotz zwischenzeitlicher Pläne hat sich an dieser verkehrlichen Anbindung bisher nichts Wesentliches geändert.

(...) Die Bürger hätten schon eine sehr verbesserte Umsteigemöglichkeit, wenn der Bus 134 aus Hottengrund im Dorf hinter dem Hause Jäkel links in den Kladower Damm abbiegen und gleich anhalten würde.

Umsteiger bräuchten dann nicht von der Haltestelle bei Bolle über 2 Fahrstraßen zum Bus 135 zu laufen und umgekehrt. Die dort gegenüberliegenden Haltestellen wären sogar entbehrlich; der Umsteigeplatz im Dorf müßte später jedenfalls umgestaltet und überdacht werden; vielleicht fände sich auch ein Sponsor für eine große Standuhr, die zugleich Werbezwecken dienen könnte.

Zweckmäßig wäre es, wenn auch die Schiffsverbindung intensiviert und eine verbesserte Anbindung an den Schienenverkehr ab Wannsee möglich machen würde. Hilfreich wäre dafür, wenn der Bus 234 zusätzlich zu den Schiffsbrücken fahren würde und dort seine Endhaltestelle hätte.

Im übrigen müßten an dem Bus-Umsteigplatz in Kladow die Abfahrzeiten aufeinander abgestimmt werden.

Auch für die Fahrt von Kladow nach Potsdam empfiehlt es sich, daß der Bus 138, der zwischen Spandau und Potsdam verkehrt, jeweils für Umsteiger eine Schleife zum Haltepunkt am Gutshof Glienicker macht. [Anm. d. Red.: Bitte lesen Sie dazu S. 12/13]

- Für die Lebensgestaltung und Sinnfindung der Menschen gewinnen Kunst und Kultur zunehmend an Bedeutung. Trotz der 14 000 Einwohner hat Kladow noch kein Mehrzweckhaus für Kultur- und Vereinsarbeit.

Vielleicht läßt sich zunächst für das 'Kladower Forum' ein Domizil finden, evtl. auf dem Flughafengelände, wo u. U. auch andere Einrichtungen für Kladow Raum finden könnten.

- Ein bürgerlicher Polizeistützpunkt in Kladow wäre wünschenswert, evtl. am

Gutshof Glienicker, wo früher das Zollhaus stand.

- Ordentliche, begehbarer Bürgersteige fehlen noch in vielen Straßen.

- Ist es im übrigen nötig, daß Pakete, die nicht auf Anhieb in Kladow zugestellt werden können, in Spandau abgeholt werden müssen?

**SCHLIEFLICH GIBT ES STRUKTURPOLITISCHE ANLIEGEN IM REGIONALBEREICH SPANDAU/ POTSDAM/NAUEN:**

Die Frage, ob Berlin und Brandenburg zwei Länder bleiben oder künftig ein Bundesland werden, läßt Weichenstellungen zu. Kladower Interessen müssen in diesen Fällen geprüft und gegebenenfalls eingebracht werden.

Deswegen werden Frau Retzlaff und ich bei allen möglichen Gelegenheiten auch Gespräche suchen, um möglichst deutlich zu erfahren, wo Erschwernisse sind und welche Lösungen Kladower für Kladow wünschen.

- Monatlich am 1. Samstag planen wir um 10.30 Uhr Treffen mit Vertretern der Vereine und der Ortsverbände der Parteien, um mit ihnen anstehende Fragen und Probleme zu diskutieren. Oft lassen sich solche Gespräche mit Ortsbesichtigungen verbinden, um vor Ort - auch im Beisein interessierter Bürgerinnen und Bürger - zu Empfehlungen zu kommen. (...)

- Insbesondere Abgeordnete in und für Kladow müssen eingebunden werden. Es darf sich nicht wiederholen, daß ein Abgeordneter 3 Briefe, die ich für eine bedrängte Kladowerin formuliert habe, unbeantwortet läßt. (...)

Wie sind, wenn kein Geld zur Verfügung steht, Lösungen [für die erwähnten Probleme] denkbar?

Vielleicht könnten die Ostfriesen helfen? Sie sollen die Kunst beherrschen, 100-DM-Scheine zu fälschen. Sie nehmen einfach einen 1 000-DM-Schein und rubbeln eine Null weg. - Diesen Weg der Fälschung müssen wir wohl wieder vergessen, zumal dafür nicht ausreichend viele 1 000-DM-Scheine zur Verfügung stehen.

Dafür haben wir seit geraumer Zeit Bodenschätze in Kladow, viel Kohle. Vielleicht können Sie, Herr Bürgermeister Salomon, sich dafür einsetzen, daß Kladow über die eingelagerte Kohle eine Schenkungsurkunde erhält? Wäre das nicht ein Ausgleich für 1267, als der Ritter Arnold von Bredow dem Nonnenkloster der Benediktinerinnen in Spandau Abgaben schenkte, die bis dahin aus Warnow nach Kladow gegangen waren?

Sollte auch das nicht möglich sein, dann bitten wir Sie, uns einen Verbesserungsvorschlag zu honorieren:

Im Spandauer Volksblatt v. 1. d. M. sprechen Sie sich lobend über die geplante Wasserstadt Oberhavel aus, sie kann ein Glücksschiff werden, wenn dieser neue Stadtteil sensibel, umweltverträglich und menschlich geplant und gebaut wird. In der gleichen Zeitung kann man am 24.12.1991 dazu den Vorschlag lesen, daß die ökonomisch und ökologisch sinnvollste Verkehrsanbindung des neuen Stadtteils mit der Straßenbahn gewährleistet sei. Etwa 200 Mio. DM würden die 16 Kilometer Straßenbahntrasse kosten.

(...) Die Wasserstadt Oberhavel weckt Vergleiche mit der Außenalster in Hamburg und mit Venedig (...) und könnte zünftig

und attraktiv von schmucken Schiffen in schneller Folge angefahren werden könnte. Man würde so Zeit und hohe Investitionen sparen; schon ein Teil des Eingesparten würde für Kladow projektbezogen sehr hilfreich sein.

Schließlich bliebe uns noch ein Naturrezept, um doch noch etwas zu bewegen: „Eines Tages stritten der Wind und die Sonne miteinander, wer von ihnen mehr Macht über die Menschen ausüben könne. «Siehst du diesen Mann da unten?» fragte der Wind. »Ich werde ihm binnen einer Minute Hut und Mantel entreißen.« Der Wind legte also kräftig los. Aber je heftiger er pfiff, um so fester drückte der Mann mit der Hand seinen Hut auf den Kopf und knöpfte mit der anderen rasch seinen Mantel zu. Da gab der Wind schließlich auf. Dann war die Sonne an der Reihe. Sie begann freundlich zu lächeln und zu strahlen. Und es wurde im gleichen Moment so schön warm, daß der Passant von sich aus bald Hut und Mantel auszog.‘

Meine Damen und Herren, Frau Retzlaff und ich wollen diesem Beispiel entsprechend entwaffnend wirken und dabei in Kauf nehmen, nach Ablauf unserer Amtszeit vielleicht eine Lücke zu hinterlassen.

Und dennoch: Nicht alles, was wir anstreben, werden wir erreichen, nicht alles, was wir erreichen, wird allen gefallen. Allen alles recht zu machen geht eben nicht. Damit muß man leben. (...) Am Jahresende wird sich zeigen, was von unseren Anstrengungen geblieben ist.

Etwas Bleibendes läßt sich heute schon empfehlen: Es ist zu wenig, nur alle 25 Jahre mit neuem Anlauf sich mühsam auf ein Jubeljahr vorzubereiten. Wir sollten in der Zwischenzeit „Kladower Brückentage“

einrichten, ein verlängertes Jour-fixe-Wochenende mit kulturell-sportlichem Programm, veranstaltet gemeinsam oder abwechselnd von den Kirchen, Parteien sowie Vereinen und jeweils unter der Schirmherrschaft des „Kladower Forum e. V.“. Wir könnten dann im Jahre 2017 aus dem vollen schöpfen.

Unser Jubeljahr ist eingeläutet. Ein reichhaltiges Programm ist vorbereitet; dafür danken wir dem Kladower Forum, natürlich Herrn Teicher, der sich als Koordinator des Beirats um die Vorbereitungen unseres Jubiläums verdient gemacht hat.

Neben den Feierlichkeiten wollen wir nicht versäumen, Entwicklungsmöglichkeiten für Kladow zu suchen und aufzuzeigen; denn Kladow soll sich entwickeln und nicht derinst in Schönheit sterben. (...)

Danke. ■

Anzeige

## Blumen Mocke

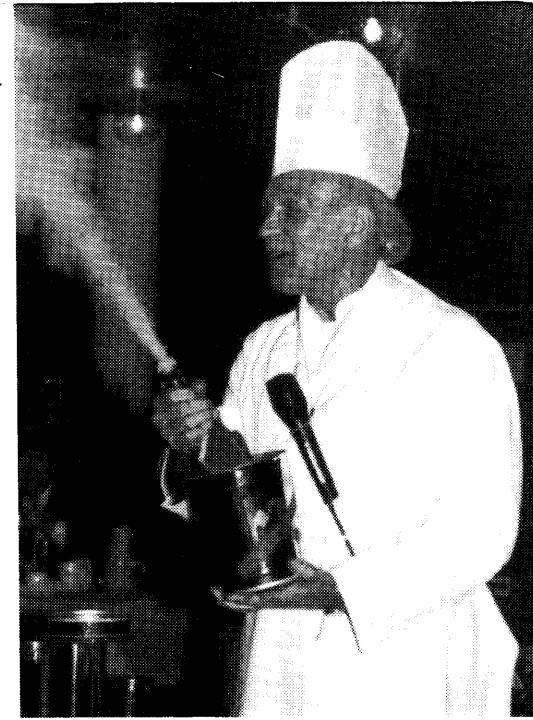


DEKORATIONEN - KRANZBINDEREI



1000 Berlin 22 (Kladow)  
Ritterfelddamm 110 - 112

Telefon 3 65 36 87



# TREFFPUNKTE *aktuell*

## Jährliche Mitgliederversammlung des KLADOWER FORUM e. V.

Am 17.03.92 um 19.30 Uhr findet die jährliche Mitgliederversammlung des KLADOWER FORUM e. V. statt. Ort der Veranstaltung ist der DED, Eingang Neukladower Allee, Haus H (Raum 100). Gäste sind willkommen, für einen kleinen Umtrunk ist gesorgt.

## Große Seniorenparty am 10. Mai

Anlässlich des Muttertags veranstalten die Ehrenbürgermeister Kladows eine große Seniorenparty im Seniorenheim am Hottengrund. Der Initiative von Josef Chlodek ist es zu danken, daß der Männergesangsverein Kladow für den musikalischen Rahmen und ein Wirtschaftsunternehmen für das leibliche Wohl der Mütter sorgen werden. Sozialstadträtin Mende wird diesen denkwürdigen Muttertag in Kladow nach Kräften unterstützen.

Anzeige

**Christa's** Tierfutterhandlung



Frischfleisch für  
- schmauzengerecht zerkleinert -  
Hund und Katze

Zoo-Bedarf - Angler-Bedarf  
Berlin 22, Alt-Kladow (Dorfplatz), ☎ 3 65 37 69

## Pressekonferenz des BEIRATS „KLA- DOW 725 JAHRE“

Zu einer Pressekonferenz lädt der BEIRAT am 30. März ein. Pressevertretern ist Gelegenheit gegeben, sich ausführlich über laufende und geplante Vorhaben im Jubiläumsjahr Kladows zu informieren.

Übrigens: BERLIN-PROGRAMM berichtet bereits in der März-Nummer über „Kladow 725 Jahre“!

## Ehrenbürgermeister Chlodek erobert „mahnenden Finger“

Am 11. Januar hatte es der Ehrenbürgermeister zum Auftakt von „Kladow 725 Jahre“ angekündigt: Er wolle nicht nur repräsentieren, sondern auch der „mahnende Finger Kladows“ sein.

Josef Chlodek ergriff daher die Initiative und rief erstmals am 1. Februar zum „Ortstermin“ zusammen. Wie zukünftig an jedem 1. Sonnabend wurde auch beim Auftaktgespräch gleich das erste „heiße Eisen“ angepackt. An der Endhaltestelle des Busses 135 wurde mit den anwesenden Kladower Bürgern sowie Vertretern von BVG und Polizei über Verbesserungsmöglichkeiten im Bereich der Buslinienführung der BVG diskutiert. S. Peter vom Spandauer VOLKSBLATT berichtete darüber am 02.02.92 unter der Schlagzeile „Busstopp am Dorfplatz - Bürgergespräch vor Ort im Kladower Jubiläumsjahr“.

Detlef Kops, Leiter des BVG-Verkehrsbezirks Südwest, sagte die Prüfung folgender Vorschläge zu:

1. Zentrale Umsteigemöglichkeit am Dorfplatz durch Abbiegen der Buslinie 134 (Richtung Wasserwerk) hinter dem Haus Jäkel nach links - die Fahrzeit würde sich durch den Bogen allerdings verlängern. Für die Umgestaltung des Platzes ist das Bezirksamt zuständig.

2. Attraktivere Fährverbindung zum S-Bahnhof Wannsee durch Verlängerung der Linienführung des Busses 234 bis zur Dampferablegestelle am Imchenplatz, Schiffsverkehr in halbständigem Turnus sowie Bau einer Warte- halle und eines Fahrstuhls in Wannsee.

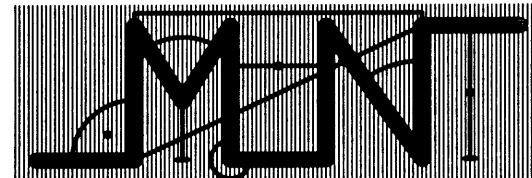
3. Wartehallen auf der Nordseite des Ritterfelddamms für die Benutzer der Buslinie 135 in Richtung Spandau.

4. Verbesserte Umsteigemöglichkeit zwischen der Buslinie 138 und der Buslinie 135 - eine Schleife der Linie 138 zum Endpunkt der Linie 135 am Guts-hof Glienicker ist wegen unzureichender Wendemöglichkeit nicht zu verwirklichen. Daher wurde angeregt, den 138er nicht über die Potsdamer Chaussee, sondern als Schnellbus über den Ritterfelddamm, Kladower Damm etc. fahren zu lassen. Dazu muß der Potsdamer Verkehrsbetrieb gefragt werden.

„Nächste Gesprächsrunde „vor Ort“: 7. März, 10.20 Uhr, Thema „Polizeistützpunkt für Kladow“!

Anzeige

## IHR tielsa-Küchenspezialist



KÜCHENSTUDIO MEISTER + NIEMAND  
EINBAUKÜCHEN • INNENAUSBAU  
NEUENDORFER STRASSE 78  
1000 BERLIN 20 • TEL. 3 35 87 00

## Küche nach Maß

Beratung • Planung • Ausführung  
Innenausbau • Maßarbeiten in Holz

Auf Wunsch werden alle Nebenarbeiten übernommen!

### Zustand des „Seglerheims“ und (noch) kein Ende

Zur Wiederherstellung und zukünftigen Nutzung des ehemaligen Seglerheims an der Imchenallee hat das KLADOWER FORUM beim Stadtplanungsamt Spandau eine Anfrage gestellt.

Stadtrat Jungclaus teilte in seiner Stellungnahme folgendes mit:

- Der Entwurf zum Bebauungsplan (VIII-187 c) sehe für das Grundstück eine private Grünfläche, einen „Historischen Restaurantgarten“, vor; die Gartendenkmalpflege plane die Unterschutzstellung.

- Das Gebäude stehe unter Denkmalschutz und solle „als Sondergebiet festgesetzt werden. [Es] soll künftig die Errichtung einer Gaststätte mit dazugehörigen Nebeneinrichtungen möglich sein“(?!)

- Der Bebauungsplan-Entwurf werde in Kürze der Senatsbauverwaltung zur Festsetzung übersandt.

Diese Stellungnahme unterstreicht einmal mehr, daß berechtigte Interessen der Kladower zu keinem Zeitpunkt berücksichtigt wurden.

Der Eigentümer hat die seinerzeit von Spandau verhängte Veränderungssperre nicht ungenutzt gelassen und Vorbereitungen für den Umbau des „Segler-

## Landhaus Lösche

IM HAUSE  
KÖHN



Jetzt noch  
reichlicher!

Parnemannweg 1  
Ecke Sakrower Kirchweg  
Berlin Kladow

Tel. 3 65 61 73

Durchgehend warme Küche  
Pool-Billard + Dart  
• Mittwoch geschlossen •

**Frühstücksbuffet**  
jeden Samstag und Sonntag  
(auch feiertags)  
von 8.30 bis 12.00 Uhr  
alles zum Sattessen

**15,- DM p. P.**

## Ristorante Café

# La Riviera



Imchenallee 48  
1000 Berlin 22  
\*\*\*

Tel. 3 65 43 81  
\*\*\*

Täglich von  
12 bis 24 Uhr

heims“ zu einem Gastronomie- und Hotelbetrieb getroffen.

Das KLADOWER FORUM wird Initiativen ergreifen, damit das „Seglerheim“ für Kladow nicht ganz verloren geht. Zudem sollte man versuchen, den z. Z. mit Unrat übersäten Garten des Kladower Schandflecks Nr. 1 herzurichten und den Zaun zu erneuern. Gespräche mit dem Eigentümer sind demnächst vorgesehen. ■

#### Wir suchen noch

- Gastfamilien, die 4 Wochen im September zu ihren eigenen Kindern 2 Kinder aus Weißrussland aufnehmen wollen sowie

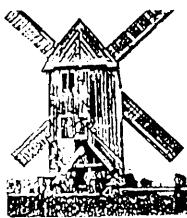
- Helfer, die Spaß und Interesse haben, bei der Betreuung vormittags im Jugendfreizeitheim im Parnemannweg zu helfen oder Ausflüge und Unternehmungen der Gastkinder zu begleiten.

Übrigens: Man muß dazu nicht russisch sprechen! Es kommen wieder zwei Dolmetscherinnen mit der Gruppe mit.

Die Kinder werden wieder zwischen 10 und 14 Jahren alt sein. Sie sollen vier erlebnisreiche und erholsame Wochen verbringen, an die sie sich zu Hause noch lange erinnern werden und aus denen sie Kraft schöpfen sollen.

Wenn Sie sich an dieser 2. Ferienaktion beteiligen möchten, melden Sie sich bitte bei **Adelheid Schütz** (Tel. 3 65 61 59).

# werkstatt *Geschichte*



**Festvortrag zur Eröffnung der 725-Jahr-Feier Kladows und zur Amtseinführung des Bürgermeisterpaars e. h. am 11.1.1992**

„Liebe Gäste,

was haben die Kladower eigentlich vor?

Da wählen sie einen Bürgermeister für ihren Ort, wenn auch nur ehrenhalber, wenn auch nur - oder zunächst? - für das Jubiläumsjahr 1992.

Wollen die Kladower weg von Spandau, weg von Berlin? Mit Groß Glienike gemeinsam in das Land Brandenburg?

Und das in einer Zeit, in der nicht nur die Mauer um Berlin gefallen ist, sondern die Grenzen innerhalb Europas sich öffnen. Da gönnt sich ein kleines havelländisches Dorf den scheinbar anachronistischen Luxus, sich auf sich selbst zu besinnen. Asterix und Obelix wären begeistert. Aber wir befinden uns nicht in einem Comic-Buch.

Schon das Bekanntwerden der Idee löste die unterschiedlichsten Reaktionen aus. Da wurde von unzeitgemäßem Separatismus gesprochen, von versponnenem Sektierertum, von kleinkariertem Provinzialismus. Wohlwollender schien die Meinung derjenigen zu sein, die das Ganze schlicht „komisch“ fanden. Da bauen sich einige Unverbesserliche ihre Spielwiese.

Aber - das wollen wir nicht vergessen - es gab auch sehr viele, die ihre Begeisterung unverhohlen ausdrückten, nach dem Motto

„Na endlich“ oder „Es wurde auch Zeit“. In ihrer Ernsthaftigkeit unterschieden sich die ernsthaft Begeisterten kaum von den ernsthaft Verärgerten.

Wer allerdings derträumerischen Nostalgie erliegt, Kladow müsse wieder „wie einst“ ein sich selbst verwaltendes Gemeinwesen werden, dem muß ich eine Illusion nehmen. Das hat es in Kladow - wenn man überhaupt davon sprechen kann - nur in Rudimenten und dann auch nur relativ kurze Zeit gegeben.

Lesen Sie es in der Chronik unserer Festschrift nach. Da gab es viele Jahrhunderte den Lehnsh Schulzen, der vom Kurfürsten, später vom König eingesetzt wurde. Kladow war landesherrliche Domäne.

Viele Lehnsh Schulzen waren als Hofbeamte nicht immer in Kladow anwesend. Deshalb bestimmten sie einen Bauern zum Setzschulzen, der lesen und schreiben konnte. Daraus entstand der Ortsschulze.

Um 1863 war Ernst Schütze Ortschulze in Kladow. Ich freue mich, daß heute sein Enkel, Ulrich Schütze, mit seiner Frau unter uns ist. Übrigens war auch sein Vater, Walther Schütze, um 1908 Schulze von Kladow. Allerdings war Walther Schütze schon durch freie Wahlen in das Amt des Dorfvorstehers gekommen. 1908 - das war schon die Zeit, als die Planungen Groß-Berlins auch Spandau und Kladow mit einbezogen.

Mit einem gewissen Stolz wird manchmal heute noch in Spandau und Kladow darauf verwiesen, daß die 1920 erfolgte Einge-

meindung nicht ohne erhebliche Widerstände durchgesetzt wurde.

Genau wie Spandau wehrten sich viele Kladower mit Eingaben und Flugblättern gegen die Einverleibung. 1925 schien es fast geschafft. Spandaus Antrag auf Ausgemeindung wurde vom Hauptausschuß des Preußischen Landtags abgelehnt. Gatow und Kladow aber sollten mit Wirkung vom 1. April 1925 wieder selbständig werden.

Da aber stieg Spandau auf die Barrikaden. Schon der Kreis Osthavelland erklärte sich 1919 für nicht lebensfähig, wenn Gatow und Kladow, die „Perlen des Osthavellandes“, zu Berlin kämen. Nun setzte Spandau alle Hebel in Bewegung, um den Verbleib von Gatow und Kladow bei Spandau zu erreichen.

Ich möchte Ihnen einige Begründungen des damaligen Dezerenten für Hochbau und Siedlungswesen, des Spandauer Stadtrats Ludorf, vorlesen.

Vielleicht gelingt es Ihnen während des Zuhörens, zu vergessen, daß sie 1924 geschrieben wurden. Also - es ist 1992, ein Spandauer Stadtrat schreibt über Kladow aus Spandauer Sicht:

„In verhältnismäßig kurzer Zeit sind die Orte, ist in sonderheit Cladow über sich selbst hinausgewachsen, ohne daß besonders in technischer Hinsicht die kommunalen Notwendigkeiten rechtzeitig erkannt worden wären. (...)

Wenn ein Ort wie Cladow wächst, wenn Neubau auf Neubau im Laufe der Jahre entsteht, so muß zum Beispiel zu einem möglichst frühen Zeitpunkt ein Ortsplan, der die künftige Entwicklung in die richtigen Bahnen lenkt, muß ein Bebauungsplan aufgestellt werden. (...)

Welche Schäden aus diesem Versäumnis erwachsen sind oder sich für die Zukunft zwangsläufig ergeben, werden die kommenden Jahre lehren. (...)

So schön es an sich wäre, Gatow und Cladow in ihrer ländlichen Abgeschiedenheit zu erhalten, ihr ganzer Charakter drängt nach einer größeren Entwicklung. Die Orte, ganz besonders Cladow, erscheinen vorbestimmt, Wohnorte besten Stils und vielleicht ausgesprochene Kurorte zu werden. (...)

Unerlässlich, darüber sollte absolute Klarheit herrschen, ist zumindest für Kladow eine regelrechte Gemeindeverwaltung mit starkem technischem Einschlag. Angesichts der wichtigen Zukunftsaufgaben wären beste Kräfte hierfür gerade gut genug.“

Da kann man ja wohl nur sagen - die Zeit scheint stehengeblieben zu sein. Aber das ist kein so angenehmes Gefühl.

Zu den konkreten Versprechungen gehörte übrigens auch der Bau eines „stattlichen“ Gemeindehauses, für das Pläne bereits eingereicht waren. Es sollte auf dem Eckgrundstück Kladower Damm/Ritterfelddamm stehen, dem sogenannten „Marzahnschen Dreieck“.

Wir wissen, Spandau kam zu Berlin, Kladow zu Spandau, damit wurden die Kladower zu Berlinern. Und so ist es noch heute.

Aber einen eigenen Bürgermeister hat Cladow nie gehabt. Doch halt: Als 1945 die Rote Armee Berlin eroberte, setzte der zuständige Kommandant einen Bürgermeister ein. Doch der amtierte nur, bis die Briten dieses Gebiet übernahmen und ihn sogleich wieder absetzten. Aber einen auf diese Weise ins Amt Geratenen wollen wir nicht mit

dem vergleichen, was wir unter „Bürgermeister“ verstehen.

Vieles aus der Beschreibung von 1924 allerdings trifft auch heute noch zu. Die Entwicklung der Infrastruktur Kladows hält immer noch nicht Schritt mit den Erfordernissen eines 12 000 Einwohner umfassenden Gemeinwesens.

Das bezieht sich vor allem auf die Siedlungsstruktur, die Schulentwicklung, die Verkehrsanbindungen, den kulturellen Bereich, die Gestaltung des Ortskerns, die Einkaufsmöglichkeiten, die Grünflächenplanung.

Aktuellstes Beispiel: Wenn ich daran denke, daß nach Wegschaffung der Kohle aus der ehemaligen Kiesgrube am Kladower Damm dort eine der größten Bauschuttdeponien Europas entstehen soll, sträuben sich mir die Haare.

Für die Belange Kladows gibt es keine besseren Experten als die Kladower selbst. Sie aber wurden in die Entscheidungsfindung - wieder einmal - nicht einbezogen.

„Gerade die kulturelle und soziale Eigenständigkeit, die kleinteilige Mischung von Wohnbereichen, Arbeits-, Freizeit- und Erholungsstätten in den einzelnen Bezirken machen die Lebensqualität aus. Das bedeutet, daß die Eigenständigkeit und die Attraktivität der Bezirke - insbesondere der Außenbezirke - gestärkt werden müssen.“

Das stammt nicht von mir, sondern von Spandaus Baustadtrat Jungclaus. Und er meinte nicht Kladow, sondern Spandau. Aber dieser polyzentrische Ansatz kann nur ernst genommen werden, wenn er innerhalb des Bezirks Spandau mit gleicher Gültigkeit vertreten wird. Vor Jahren begann das Kladower Forum,

Kladower mit gleichen Interessen zu Arbeitsgruppen zusammenzuführen. Wir wollten darüber hinaus ein Forum anbieten für die Diskussion und Entwicklung vielfältiger Strukturen vor Ort. Wir erfuhren von Bürgermeister und Stadträten in Spandau wohlwollende Unterstützung. Das hat uns gut getan und uns ermutigt. Manchmal hatte ich den Eindruck, man hätte auf eine solche Initiative gewartet. Manchmal auch nicht.

Wir wollen nichts aus den Angeln heben, sondern auf überparteilicher Grundlage zur Bereicherung der Lebensqualität in Kladow beitragen und wachsame Anreger sein. Ich weiß, daß z. B. unser Bezirksbürgermeister Salomon unsere Arbeit auch immer so verstanden hat.

So sind wir z. B. sicher, daß die Idee, eine Straße in Kladow nach der Kladower Dichterin Mascha Kaleko zu benennen, nicht auf taube Ohren stoßen wird.

Wesentlich für unsere Arbeit ist, daß wir nicht nur Forderungen stellen, sondern bereit sind, selbst konkrete Beiträge zu leisten. Dazu gehört auch unsere Festchrift, die alle Haushalte in Kladow, Groß Glienice und Sacrow kostenlos bekommen haben. Eine Leistung, auf die wir wohl mit Recht stolz sein können.

Ist nun der ehrenhalber gewählte Bürgermeister von Kladow Spaß oder Ernst?

Er soll als Symbol schon so etwas wie ein erhobener Zeigefinger sein, nicht, um zu drohen, sondern um sich deutlich zu Wort zu melden.

Also: Hiermit melden sich die Kladower zu Wort.“

©Rainer Nitsch

### „Kladower erzählen Geschichten aus dem Kladow von einst und jetzt“.

Der für den 27. März angekündigte Vortragsabend - Näheres im Veranstaltungskalender auf Seite 31 - schickt hier zwei Bilder als Appetitanreger voraus:



Das Spandauer Tor des Ritterguts Groß Glienice, ca. 1929 - Quelle: Gerhard Niemczyk



Der alte Parnemann-Hof am Dorfplatz, ca. 1927 - Quelle: Sammlung Ludewig, Heimatgeschichtliches Museum Spandau

### Kontakte

Ingrid Schmischke übergab uns eine vielfarbige, großformatige Karte von Groß-Berlin aus dem Jahre 1927 als Dauerleihgabe.

Von Rosemarie Mocke bekamen wir einen vollständigen Satz Landkarten des Deutschen Reichs von der Jahrhundertwende, wie sie in den damaligen Poststationen verwendet wurden, außerdem ein koloriertes Portrait ihrer Großmutter Krause in ovalem Messingrahmen, etwa aus dem Jahr 1870.

Klaus Vollerthum aus Bonn schickte uns Informationen zu Luftbrückenaktionen in Kladow mit einem Foto der Ladenrampe auf dem Imchenplatz.

Waltraud Lorbeer stellte uns zwei Fotos zur Verfügung. Das eine zeigt den Bus 34 am Dorfplatz, der zur Endhaltestelle Zeppelinstraße in Spandau fuhr, etwa 1930. Das andere zeigt den Verkaufswagen der Firma Bolle, der die Kladower Bevölkerung mit Milch, Lebensmitteln, aber auch anderen Waren versorgte.

Elfriede Henke aus Spandau schrieb einen Bericht über die Zeit von 1955 bis 1971, als sie in Kladow wohnte.

Elisabeth Eggert aus Hamburg erzählt in einem langen Schreiben über ihre Zeit in Groß Glienice von den dreißiger Jahren bis 1958, vor allem aus der Kriegs- und Nachkriegszeit.

Waltraud Bock übergab uns alte Kladower Postkarten und Familienfotos aus der Familie Herms zur Reproduktion. ■

Erstes Echo auf unsere Festschrift  
„Kladow 725“

Es ist noch gar nicht so lange her, daß unsere Festschrift erschien, in Kladow, Groß Glienick und Sacrow an alle Haushalte kostenlos verteilt oder auf Bestellung über Kladow hinaus verschickt wurde. Jetzt schon liegen uns viele Rückäußerungen vor, von denen hier zwei in Auszügen wiedergegeben werden:

„Der Erhalt der Kladower Festschrift war für mich eine sehr große Weihnachtsfreude, die ich gar nicht so schnell erwartet hatte.“  
(Elisabeth Eggert, Hamburg)

„Ihrer Arbeit muß ich als erfahrener Heimatkundler nach einem kurzen Überblick meine volle Anerkennung zollen. Da ich weiß, welche Arbeit hinter einem solchen Werk steht, sage ich, es ist Ihnen gelungen.“  
(Günter Dröscher, Spandau, Geschäftsführer des Kreises der Freunde und Förderer des Heimatmuseums Spandau)

Aus vielen Anrufen und Gesprächen wissen wir, daß unsere Festschrift gut aufgenommen worden ist. Wir würden uns über weitere schriftliche Äußerun-

Anzeige

## KINDERMODEN KLADOW

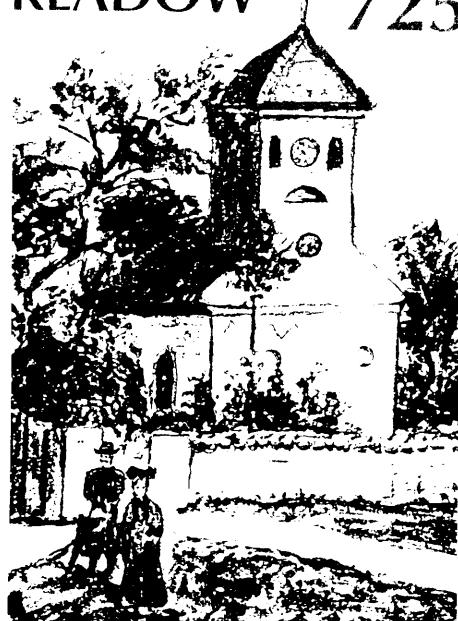


**Kinder- und Jugendmoden**  
preiswerte, modische Qualität, Gr. 74 - 176

- ständig Sonderangebote -  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Dienstag geschlossen • Tischzeit 13 - 15 Uhr

Krampnitzer Weg 19  
1000 Berlin 22  
Telefon: 3 65 11 20



gen - auch zu einzelnen Inhalten -, Ihre Meinungen, Ergänzungen und Anregungen sehr freuen. Auch die Kladower selbst sind hierzu herzlich eingeladen.

☞ Schreiben Sie doch einfach an:  
Kladower Forum e. V., Redaktion Festschrift, Rainer Nitsch, Krohnweg 7, 1/22

### GESUCHT:

#### Gegenstände zur Geschichte Kladows

#### Kladower gestalten eine Ausstellung

Im Jubiläumsjahr 1992 bereitet die Gruppe „WERKSTATT GESCHICHTE“ eine Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem STADTHISTORISCHEN MUSEUM SPANDAU vor.

*Kernstück sollen aber Ausstellungsgegenstände sein, die uns Kladower Einwohner zu diesem Zweck leihweise zur Verfügung stellen.*

Wir rufen deshalb alle Kladower Einwohner auf, sich bei uns zu melden, wenn sich in ihrem Besitz Gegenstände befinden, die zur Kladower Geschichte etwas aussagen. Wir rechnen mit Ihrer Bereitschaft, sie uns für die Dauer der Ausstellung zur Verfügung zu stellen.

#### Welche Gegenstände eignen sich?

Das läßt sich im Grunde nur anhand des konkreten Objekts endgültig entscheiden. Wir können hier nur einige Beispiele nennen:

Gemälde; großformatige, alte Fotografien; Urkunden (z. B. Meisterbriefe); Flurkarten; Gerätschaften, Werkzeuge, Haushaltsgegenstände; von Kladowern hergestellte Objekte.

Aber auch Bodenfunde wie Kanonenkugeln von der Bastion, Keramiken, Münzen. Vielleicht lagert sogar noch irgendwo ein Kladower Piekschlitten oder eine alte Truhe.

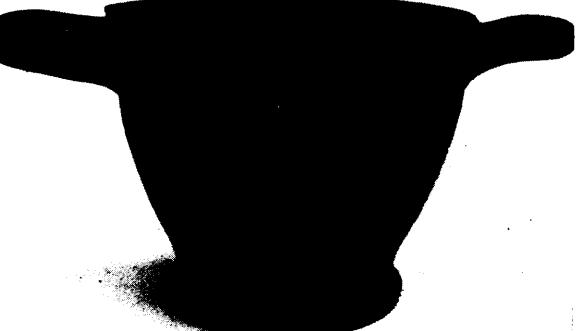
Auch wenn Sie nicht sicher sind, ob sich das Stück für die Ausstellung eignet, nehmen Sie Kontakt zu uns auf. Wir freuen uns über jede Meldung. Zögern Sie nicht, wenn Sie an unserer Ausstellung mitwirken können.

Wir brauchen eine lange Vorbereitungszeit für Organisation und Gestaltung. Als Ausstellungsort ist die alte Schule an der Sakrower Landstraße in den letzten Wochen der Sommerferien 1992 vorgesehen.

Wir freuen uns auf eine Ausstellung, die Kladowern anschaulich ein Stück ihrer eigenen Geschichte nahebringen will und die Sie mitgestalten können.

☞ Melden Sie sich bitte telefonisch oder schriftlich bei **Rainer Nitsch**, Krohnweg 7, 1000 Berlin 22, Tel. 3 65 55 10

Abb.: Tongefäß; 1935 auf dem Grundstück Uferpromenade 34 gefunden (Original: B. Schönberg)



## Kladower Souvenirs

- Aufkleber (1)
- Buttons (2)
- Postkarten (3)
- Poster (4)
- Festschriften (5)

... sind erhältlich bei ...

Shell-Tankstelle:	1,2
Haus Jäkel:	1,2,3
Frohberg:	1,2
Buchhandlung:	1,2,3
Kladower Hof:	1,2,3
Reinigung Kleßen:	1,2,3,4
Casino am Sportplatz:	1,2,3,4,5
Schreibwaren Neumann:	1,2,3,4,5
Schreibwaren Bester:	5
De-Si's Zeitungsladen:	5
Paperbox C. Keucher:	5

Interessenten außerhalb Kladows können die Festschrift bestellen:

Einfach 12,40 DM (incl. 2,40 DM Porto) auf das Konto 80 000 7255 bei der Berliner Sparkasse BLZ 100 500 00 mit dem Stichwort „Kladow 725 Festschrift“ überweisen - die Festschrift kommt umgehend per Post! ■

Alle Musikvereine, Schausteller und Gewerbetreibende Spandaus und des Havellandes sind aufgerufen!

Vom 5. bis 8. Juni 1992 findet das große Pfingstvolksfest anlässlich der 725-Jahr-Feier Kladows statt. Ein großräumiges **Festgebiet** zwischen Imchenplatz und Dorfkirche Kladow erwartet die Besucher aus nah und fern. Zahlreiche Attraktionen wie die international bekannte Traber-Show (s. S. 30), der geplante Mittelalterliche Markt auf dem Dorfanger Kladows und ein umfangreiches Bühnenprogramm im und um das Festzelt herum werden für ein tolles Pfingstwochenende sorgen.

Am 7. Juni 1992 um 15 Uhr wird sich auch der **Festzug** in Bewegung setzen. Der Phantasie der Mitwirkenden sind keine Grenzen gesetzt.

• Wer sich noch beteiligen möchte, nimmt (möglichst bald) Kontakt auf mit:

**Frank Trippner**, Heerstraße 209, 1/20,  
0 361 44 72/3 62 10 61, *Festgebiet*;

**Klaus Vollrath**, Haltrichweg 5, 1/20,  
0 365 42 67, *Festumzug*.

Anzeige

**unicef** Verkaufsstelle  
Schreibwaren  
**Jutta Neumann**  
Wir führen Lamy, Rotring, Edding & Pilot  
Sakrower Landstr. 65,  
1000 BERLIN 22  
Tel. 365 22 37

Anzeige

**KRÄUTER HEXE**  
Kosmetik • pflegend und dekorativ • kontrollierte Rohstoffe • Spezialanfertigung • auch zum Selbermachen • gut bei Allergien und Akne • Kräuter • Tees • Düfte • preiswert • persönliche Beratung und Vorführung • auf Wunsch Terminvergabe •  
**B. Hornbogen**  
Telefon (0 30) 3 63 07 75  
1000 Berlin 20 (West-Staaken), Hauptstraße 35  
Mi. - Fr. 10 - 18 Uhr • Sa. nach Vereinbarung!

## In Planung: Ein weiterer Höhepunkt von „Kladow 725 Jahre“

Nach ihren Auftritten in Japan, in West- und Osteuropa und im Nahen Osten erwartet nun auch Kladow

• CONGREGATIO •  
ein mittelalterspektakel mit  
CORVUS CORAX

Staunen Sie auf dem mittelalterlichen Dorfplatz vor der Kirche Kladows - Unvergessliches für jung & alt zu Pfingsten 1992:

kompletter markt  
des dreizehnten jahrhunderts  
mit handwerker-zünften,  
deftigen speisen nach originalen  
rezepten, garküchen, spezereyen,  
allerley tieren:  
•GAUKLER, Jongleure,  
feuerspucker.  
•PROZessionen, spielszenen  
in originalkostümen.  
•Puppenspieler, GLÜCKSRÄDER,  
mÄRCHENERZÄHLER.  
•DÜDELSÄCKE, harfen, zinken,  
trommeln.  
•SCHAUKÄMPFE mit SCHLIERERN,  
SÄBELN, AXEN.

Der Traum einer Reise zurück in vergangene Zeiten wird wahr!

## Bilder von Volker Leder in der Galerie am Havelufer

Noch bis zum 8. März sind Ölbilder von Volker Leder unter dem Titel „Ambivalent“ in der Galerie am Havelufer am Imchenplatz 2 zu sehen.

Öffnungszeiten: Mittwochs von 16.00 bis 19.00 Uhr, sonnabends und sonntags von 12.00 bis 13.00 Uhr.

## Bilder von Heinz Sterzenbach im „Landhaus Lösche“

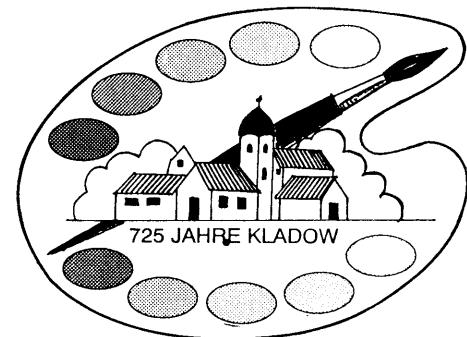
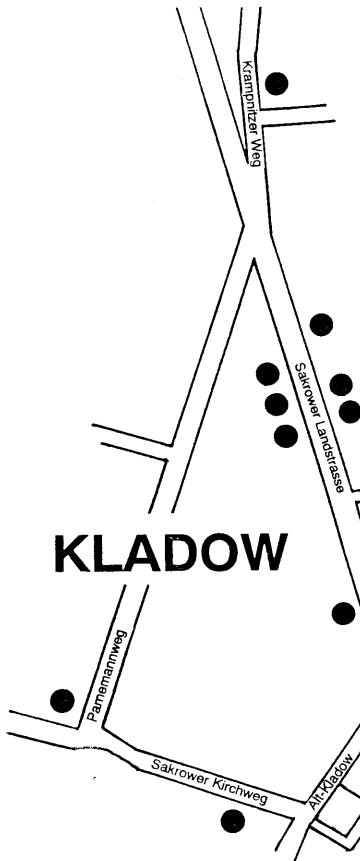
Seit Anfang Januar zeigt Heinz Sterzenbach Radierungen und Aquarelle im „Landhaus Lösche“ am Parnemannweg 1. In den gemütlichen Räumen des Landhauses sind Motive aus Kladow, Gatow, Staaken und Spandau ausgestellt.

Heinz Sterzenbach hat sich anlässlich der 725-Jahr-Feier in Kladow noch einiges vorgenommen:

Heinz Sterzenbach



# KUNST IM DORF



- Märkische Apotheke
- Havelländische Apotheke
- Reinigung Kleßen
- Modehaus "Gerti"
- Butter-Lindner
- Foto-Kino-Wegert
- Wäschestudio ARMONIA
- Kladower Truhe
- Raiffeisen-Köpenicker-Bank
- Schuhhaus Kladow
- Landhaus Lösche

**8.5. - 31.5.1992**

Eröffnung am 8.5. um 18.00 Uhr  
in der Raiffeisen-Köpenicker-Bank

**AUSSTELLUNG  
DES KLADOWER FORUMS E.V.  
ARBEITSKREIS KUNST**

arbeitskreis *Kunst*



## Ausstellung „Kunst im Dorf“

Im Jubiläumsjahr wird Kladow in eine öffentliche Galerie verwandelt. „Kunst im Dorf“ heißt die für Mai geplante Kunstausstellung des Kladower Forums. Ein rundes Dutzend Kladower Geschäfte stellt Schaufenster und Räume als Ausstellungsfläche für Bilder und Objekte zur Verfügung.

Freuen Sie sich schon auf Spaziergänge an lauen Maiabenden: Vom 8. bis zum 31. Mai werden Sie entlang der Sakrower Landstraße und des Sakrower Kirchweges in einer „öffentlichen Galerie der Schaufenster“ Aquarell-, Öl- und Acrylbilder, Specksteinskulpturen und Lichtbildobjekte entdecken können.

Ausgestellt werden **BILDER** von  
Willfried Bärenwalde,  
Manfred Bahl,  
Franziska Böhning,  
Sigrid Eckert,  
Renate Eichler,  
Anja Klein,  
Monika Morawietz,  
Marie-Luise Nawroth,  
Ursula Rohlloff,  
Eckhard Roth und  
Ingrid Seidel,  
außerdem **SKULPTUREN** von  
Erika Pledt  
sowie **LICHTBILDOBJEKTE** von  
Wolfgang Entress.

Einige der Künstler sind bereits mit eigenen Ausstellungen über Kladows Grenzen hinaus bekannt geworden, so

z. B. Ingrid Seidel, die das Jubiläumsbild „725 Jahre Kladow“ gemalt hat, das als Poster und Postkarte erhältlich ist. Manche Künstler kennen Sie sicher vom Kladower Imchenfest oder Christkindlmarkt. Vielleicht erinnern Sie sich auch noch an die Ausstellung in der Raiffeisenbank Kladow im März 1989, die ebenfalls vom Arbeitskreis Kunst des Kladower Forum veranstaltet wurde?

Anja Klein

## GROSSES JUBILÄUMSKONZERT „KLADOW 725 JAHRE“

Samstag, 28. März, 19.30 Uhr  
Ev. Gemeindehaus, Kladower Damm 369

Das **Kammerorchester der Komischen Oper Berlin** spielt unter der Leitung von Konzertmeister Ulf Däunert:

*Johann Sebastian Bach:*  
Brandenburgisches Konzert Nr. 3;  
*Antonio Vivaldi:*  
„Der Frühling“ aus „Die 4 Jahreszeiten“;  
*Gioacchino Rossini:*  
„Serenade für Streichorchester“;  
*Anton Dvořák:*  
„Adagio“ aus  
„Serenade für Streichorchester“;  
*Wolfgang Amadeus Mozart:*  
„Eine kleine Nachtmusik“.

Eintritt 15,- DM; Karten erhältlich ab 9. März bei Kunstgewerbe E. Hensel, Sakrower Kirchweg 3.

# arbeitskreis „Streifzüge durch ...

## Fünfter Streifzug zurück durch die Zeiten der Mark Brandenburg

„Kööp nich! Kööp nich!“

Und was ist das Schöne an dieser Warnung (neudeutsch: kauf nicht)? Sie führt uns direkt auf eine alte märkische Sage, die von einem armen (es war einmal ein...) Kiezfischer und einem gesprächigen Spreekrebs erzählt. Aus dessen Warnruf wurde eine altehrwürdige topographische Bezeichnung mit nostalgischen Schwingungen, die uns noch heute erreichen, wenn wir durch die Stadt streifen, die als nächstes auf dem Programm der Gruppe „Streifzüge durch die Mark Brandenburg“ steht.

Sie rätseln noch, wo es diesmal hingehen soll? Gut. Wir reichen gleich zwei sprachhistorische Deutungen nach.

Einem „Berlin-tut-gut“-Führer aus dem Jahr 1991 entnehmen wir, daß der schmucke Ort seine erste urkundliche Erwähnung im Jahre 1209 fand und damit älter als Berlin (1237) sein dürfte. „Copanic“ soll damals eingetragen worden sein, was soviel wie „Inselort“ heißt und zunächst eine slawische Rundwallfestung bezeichnete.

Sie wissen noch nicht, wo wir uns umschauen wollen?

Dann blättern wir doch mal im „Neuesten Konversations-Handbuch für Berlin und Potsdam zum täglichen Gebrauch der Einheimischen und Fremden

Stände“ aus dem Jahre 1834. Dort steht schwarz auf vergilbt: der Name dieses auf einer von der Spree gebildeten Insel gelegenen offenen Städtchens „kommt von dem wendischen Worte Kopau, ein Graben“.

Zum modischen Erzählrummel um frühere Zeiten gehören natürlich auch die journalistisch oft gespielten, hier wieder aufgelegten Volksmund-Evergreens über die kuriosen „sieben Weltwunder“ aus der „Waschküche“ Berlins, die um 1835 von der legendären „Mutter Lustig“ betrieben wurde: Gemeint ist der Ratskeller der Stadt im Obergeschoß des Rathauses.

In ihm saß mehr oder weniger regelmäßig ein Bürgermeister Borgmann. Weitere honorige Bürger waren ein Lehrer Dümmer und ein Arzt Todt. Und kein Wunder - das Krankenhaus war gleich am Friedhof, während sich der Knast bezeichnenderweise an der „Freiheit“ genannten Straße befand. Schließlich soll der Jungmännerverein der Stadt von einem 80jährigen Fräulein gegründet worden sein.

Was die Stadt aber vor allem bekannt gemacht hat, ist die Geschichte des berühmten falschen preußischen Militärs, dessen Auftritt 1906 in dem sehenswerten Rathaus weltweites Aufsehen erregte - Heinz Rühmann läßt grüßen.

Erwähnt werden muß auch der Kronprinzen-Prozeß, der 1730 europaweit Aufsehen erregte und im Wappensaal des Barockschlosses stattfand.

## ... die Mark Brandenburg“



Aufgrund von Protesten konnte dessen Schließung bisher noch vermieden werden. Köpenick - so heißt der Ort - war darüber froh!

Wenn Sie noch keine Idee haben, was Sie sich am Sonntag, dem 5. April 1992, für den Nachmittag vornehmen, dann gönnen Sie sich einfach mal wieder eine erwanderte Geschichtsstunde. Nehmen Sie sich und Ihre Familie mit und spüren Sie mit uns der abwechslungsreichen Historie des Berliner Stadtbezirks Köpenick nach.

Sie werden dort z. B. einen märkischen Fischerkiez kennenlernen, wo man sich tatsächlich ins vorige Jahrhundert zurückversetzt fühlt. Einen verständlichen, griffigen Informationsfaden von einst nach jetzt mit dazugehörenden Knoten knüpft Köpenicks Kiezkenner, Heinz Scheffzyk.

► Für den Terminkalender:

5. Streifzug am Sonntag, dem 5. April 1992, um 14.00 Uhr ab S-Bahnhof Bln-Spindlersfeld. (Dort gibt es Parkmöglichkeiten)

P. S.: Liebe Leserinnen und Leser, wenn Sie neugierig geworden sind auf die „Streifzügler“ mit ihrem Wanderlatschen-Logo, würden wir uns über Ihre Kontaktaufnahme bei Wolfgang Brandt (Tel. 3 65 36 41) freuen.

Vielleicht wollen Sie nicht bis zum April-Treff warten, vielleicht haben Sie schon anderes geplant (Osterferien?!) - die „Streifzügler“ sind

offen für neue Wanderziele und für weitere Weggefährten. Die seit über einem Jahr bestehende Gruppe hat es immer wieder verstanden, lebendige, humorvolle und anregende Stippvisiten bei Brandenburgs Geschichte zu machen. Rühmliche und weniger rühmliche Sagen sowie interessante, tatsächliche Geschichtsschilderungen wurden (und werden!) von Wolfgang Brandt mit Kennerblick ausgesucht und bei den verschiedenen Streifzügen vorgefragt.

Ob sich übrigens die eine oder andere Geschichte wirklich so zugetragen hat, wie er sie präsentierte, dafür mag er sich natürlich nicht verbürgen... ■

Anzeige

AUSGESUCHTE WEINE  
EIGENE IMPORTE

Gbr. F.-K. Berndt  
+ U. Trump-Berndt



Wein & Weinbedarf

1000 Berlin 20 • Metzer Straße 2  
■ 3 32 43 50

Öffnungszeiten:  
Mo. bis Fr. von 10.00 bis 18.30 Uhr • Sa. von 9.00 bis 14.00 Uhr

# Spandau Forum und Kladow

**Zweite Sitzung des Spandau Forums,**  
22. Nov. 1991, BVV-Saal des Spandauer Rathauses - Thema: „Wie sieht die Stadt von morgen aus?“, Beispiel Wasserstadt Oberhavel.

Moderator der Veranstaltung war *Hans Höppner*. Im ersten Teil, der sich mit den Grundsätzen einer zeitgemäßen Stadtplanung befaßte, trugen zwei führende Stadtplaner ihre Konzeptionen vor.

*Prof. Laage*, Präsident der Bundesarchitektenkammer, sah „**Die Stadt als Lebensraum**“. Seine Mindeststandards für Größe, Bauhöhe, Bebauungsdichte, Grund- und Geschoßflächenzahl sollten auch für die zu planende Wasserstadt Oberhavel richtungweisend sein. *H. Bloomquist* nannte seinen Beitrag „**Neue Städte - Wunsch oder Wirklichkeit oder ist Urbanität planbar?**“ Er beeindruckte die Versammlung mit der beispielhaften Vorstellung des Stadtteils Stockholm-Skarpnäck, den er selbst entworfen und mit realisiert hat.

Im zweiten Teil stellten die Planungsgruppen ihre bisherigen Ergebnisse vor. Die „**Planungsgruppe Leibniz**“ mit *Kollhoff, Langhoff, Nottmeyer und Zillich* arbeitete im Auftrag des Bausenators. So ist es nicht verwunderlich, wenn es ihnen darauf ankam, auf dem vorhandenen Areal möglichst viele Wohnungen unterzubringen. Im Gegensatz dazu bemühte sich das Team „**Spandau 2000**“ mit *Göllner, Lakenbrink, Lehberger* um eine moderate Lösung, gemäß ihrem Motto „**Stadt in der Landschaft oder Landschaft in der Stadt?**“

Die anschließend vom Spandauer Baustadtrat *Klaus Jungclaus* vorgetragenen 11 **Thesen zur Wasserstadt** überzeugten auch Skeptiker des Projekts. Doch blieben nach dem kritischen Beitrag der Landschaftsplanerin *Frau Langenbach* einige Zweifel, ob die angestrebte Symbiose urbanen Lebens mit landschaftserhaltender bzw. zu renaturierender Umwelt erreichbar ist. Und größte Bedenken wurden laut, als sich herausstellte, daß es zwar Grundüberlegungen zur Verkehrserschließung mit S-, U- und Straßenbahn gibt, jedoch noch keine Stellungnahme des Verkehrssenators vorliegt.

- Persönliche Stellungnahme des Teilnehmers aus Spandauer Sicht: Es kommt eine gewaltige Aufgabe auf Spandau zu, wenn die Wasserstadt Oberhavel realisiert wird. Und die Kladower Perspektive: Wir müssen sehr aufpassen, daß die ohnehin knappen Ressourcen nicht noch mehr als bisher an uns, am Spandauer Süden, vorbeifließen.

Gerhard Becker

**Drittes Spandau Forum**, 23. Jan. 1992, Bürgersaal des Rathauses, Thema „**Kann der Durchgangsverkehr aus der Spandauer Altstadt verlagert werden?**“

Die Abteilung Bau- und Wohnungswesen hatte durch ein Ingenieurbüro ein Verkehrsgerichtsbericht anfertigen lassen, das auf der Grundlage einer Analyse der verkehrlichen Situation den Durchgangsverkehr durch den Zielverkehr in und den Querverkehr aus der Altstadt erfaßte und Möglichkeiten aufzeigte, wie der Durchgangsverkehr in der Spandauer Altstadt im

Straßenzug Stabholzgarten/Breite Straße/Charlottenstraße vermindert bzw. unterbunden werden könnte.

Im Hearing wurde das Gutachten vorge stellt und von je einem Vertreter der Senatsverwaltung für Verkehr und Betriebe, des Betroffenenrates Altstadt Spandau, eines Autofahrerverbandes, der BVG und der Abt. Bau- und Wohnungswesen des Bezirksamtes Spandau kommentiert. Geladene Gäste hatten Gelegenheit, ihre Meinung und Betroffenheit darzulegen.

Zentraler und aus meiner Sicht vernünftigster Lösungsvorschlag zur Unterbindung des unerträglichen Durchgangsverkehrs (Schleichweg durch die Altstadt) war die **Sperrung der Freiheit im Bereich des Fernbahnhofes mit einer Durchfahrt möglichkeit für die BVG und damit Verlagerung des Durchgangsverkehrs mit erträglichen Mehrbelastungen auf die Ruhlebener Straße**.

Trotz überzeugender Argumente für diese Lösung gab es viele Wenn und Aber, wobei aus meiner Sicht der einzige noch auszuräumende Einwand von den Bewohnern des Stresow kam, die eine stärkere Verkehrsbelastung für ihr Gebiet befürchteten. Durch entsprechende verkehrliche Regelungen könnte dies jedoch weitestgehend vermieden werden.

Bemerkenswert war bei vielen Gesprächsteilnehmern der ungebrochene Glaube an die unendlichen Wachstums potentielle des immer pferdestärkeren Individualverkehrs und das Fehlen alternativer, menschenfreundlicher Visionen.

- Gilt das nur für die Spandauer Altstadt? Ist in Kladow und zwischen Kladow und Spandau im verkehrlichen Bereich alles in Ordnung?

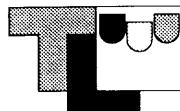
Natürlich nicht! Unabhängig von der schlechter gewordenen BVG-Anbindung gilt es, für die mittelfristige Zukunft auch für die Mobilität der Kladower neue Konzepte zu entwickeln. Vierspurige Straßenzüge nach Kladow oder Verlagerung des Individualverkehrs auf die Schiene (die Spandau im Potsdam verbindet)?

Wie kann die unerträgliche (und gefährliche) Verkehrssituation im Ortskern auf der Sakrower Landstraße beseitigt werden? Per Umgehungsstraße z. B. über den ehemaligen Mauerstreifen auf die Potsdamer Chaussee, Fußgängerzonen im Dorfkern und rundherum ein verkehrsberuhigtes Einbahnstraßennetz?! Schreiben Sie der TREFFPUNKTE-Redaktion!

Günter Könsgen

P. S.: Über das **KLADOWER FORUM** können sich interessierte Kladower Bürger/innen in die zukünftige Gestaltung Spandas und Kladows einbringen. Melden Sie sich beim **KLADOWER FORUM!** In einem neu einzurichtenden Arbeitskreis sollten parteiübergreifend gemeinsame Vorstellungen zur Zukunft Kladows entwickelt werden. Das **KLADOWER FORUM** als Bürgerforum Kladows ergreift hierzu die Initiative. ■

Anzeige

**Thomas Lange**   
**MALERMEISTER**

Ausführung sämtlicher Maler- und Lackierarbeiten

Vollwärmeschutz • Fassadenanstrich  
Treppenhausrenovierung • Tapetierarbeiten  
preisgünstig, zuverlässig  
schnell, sauber  
Privatstr. 55, 1000 Berlin 22, ☎ 3 65 18 02

---

### **Vorschau: Hochseilartistik - die Traber-Show beim Pfingstvolksfest in Kladow**

Seit Jahrhunderten gehört die Traber-Familie weltweit zu den berühmtesten Hochseilartisten. Urkundlich läßt sich die Tradition der Trabers als Gaukler und Hochseilkünstler bis 1611 zurückverfolgen. In unserem Jahrhundert sorgten sie für die spektakulärsten Hochseilnummern: Als erste Europäer überquerten sie die Niagarafälle auf schwankendem Seil, begründeten die motorisierte Sensationsnummer auf dem Schrägseil und halten noch heute den Höhenweltrekord, den sie 1953 mit der Überquerung des Höllentals zum Gipfel der Zugspitze aufstellten.

Die Teilung Deutschlands trennte auch die Traber-Familie in zwei Gruppen: Johann Traber aus Freiburg-Breisach hat mit seinem Familienzweig in den vergangenen 40 Jahren im westlichen Teil für sensationelle Vorstellungen gesorgt, Alfredo Traber aus Kleinmachnow bei Berlin bereiste mit seinen Familienangehörigen den Ostblock. Soweit dies möglich war, bestand unter den beiden Gruppen immer ein guter Kontakt. „Es war für uns in den letzten vier Jahrzehnten nicht immer einfach“, gesteht Alfredo Traber, Chef der Kleinmachnower Truppe. „Unter oft schwierigen Voraussetzungen haben wir uns unsere Materialien besorgen müssen.“ Stolz ist er darauf, daß immer die künstlerische Leistung im Vordergrund gestanden habe. Seit 1990 ist die Alfredo-Traber-Truppe auch in den alten Bundesländern aufgetreten. Gern erinnern sich die Kleinmachnower an Veranstaltungen in Köln, Gelsenkirchen, Aurich, Wilhelmshaven und Bad Oeynhausen.

Drei völlig unterschiedliche Shows bietet die Alfredo-Traber-Truppe. Ganz historisch in alter Familientradition geht es zu, wenn mit dem traditionellen Hochseil an Holzmasten gearbeitet wird. Modernste Technik kommt ins Spiel, wenn das weltweit einzige hydraulische

Hochseil auf einem Sattelschlepper innerhalb von 30 Minuten aufgebaut wird. Eine Freilichtbühne entsteht, auf der eine Hochseilanlage bis zu 30 m Höhe installiert werden kann. Ganz hoch hinaus geht es, wenn an einem zentralen Gittermast von 52 m Höhe Schrägseile gespannt werden, auf denen Alfredo, Catrin und Matthias Traber gemeinsam mit Thomas Drews mit Motorrädern und Autos emporfahren.

90 % aller Kunststücke werden ohne Balancierstange ausgeführt, in dieser Höhe absolut unüblich. Seit nunmehr 20 Jahren spaziert Alfredo Traber in schwindelnder Höhe auf Stelzen über das schwingende Seil. Seine fünffache Todesspirale mit dem Motorrad ist einzigartig. Fast unvorstellbar, daß alle diese spektakulären Vorführungen auch im Winter bei Eis und Schnee im Freien gezeigt werden. Was bei der traditionsreichen Künstlerfamilie zum normalen Programm gehört, wird bei anderen schon als Sensation angekündigt. Ganz ohne Risiko ist all das nicht. Schon mehr als 20mal ist Alfredo Traber vom Seil gefallen. Gebrochene Beine und Arme haben ihn nie ans Bett fesseln können.

Matthias Traber denkt schon an die demnächst geplanten Auftritte. Beim festlichen Höhepunkt der 725-Jahr-Feier 1992 in Kladow werden die Trabers gleich drei Tage lang ihr Programm über die Pfingsttage darbieten. Im Juli 92 geht es dann mit dem Motorrad 250 m über den Rhein bei Köln.

Trotz einiger grundlegender Schwierigkeiten konnten diese Auftritte verabredet werden. Alfredo Traber: „Die Konkurrenz im vereinten Deutschland ist gewachsen, auch wenn von 6 ehemaligen DDR-Hochseiltruppen nur 2 übrigblieben.“ Zuversichtlich zeigt er sich aber, daß sein Sohn Matthias und der 2jährige Enkel Francesco die Familientradition fortsetzen werden.

Michael Uhde

 <b>STAND: FRÜHLING 1992</b>	Sonnabend 14.03.91 15.00 Uhr	<b>„Unser Nachbar Groß Glienike“</b> Dorfgeschichtliche Wanderung <i>Kladower Forum e. V., Werkstatt Geschichte, und Gruppe „Wandern“ in Zusammenarb. m. der Ortschronistin von Groß Glienike</i> Dauer: ca. 2 1/2 Stunden • Treffpunkt: Potsdamer Chaussee/ehem. Grenzstreifen
	Freitag 27.03.92 19.00 Uhr	<b>„Kladower erzählen Geschichten aus dem Kladow von einst und jetzt“</b> Ein festlicher Vortragsabend mit Wort, Bild und Musik <i>Kladower Forum e. V., Werkstatt Geschichte</i> • Ev. Gemeindehaus, Kladower Damm 369
 <b>AUF EINEN BLICK: DIE VERANSTALTUNGSÜBERSICHT „KLADOW 725 JAHRE“</b>	Sonnabend 28.03.92 15.00 Uhr	<b>Aufstellung des Findlings und Baumpflanzung</b> <i>MGV Kladow, Kladower Volkschor, Chöre aus Caputh u. Neuruppin</i> • Ritterfelddamm/Ecke Kladower Damm
	Sonnabend 28.03.92 19.30 Uhr	<b>Großes Jubiläumskonzert „Kladow 725 Jahre“</b> <i>Kammerorchester der Komischen Oper Berlin</i> • Ev. Gemeindehaus, Kladower Damm 369 <i>Eintritt 15,00 DM</i>
	Sonntag 29.03.92 10.00 Uhr	<b>Musikalische Leckerbissen „Kladow 725 Jahre“</b> <i>Jazzfrühschoppen - Dixieland</i> • Freiwillige Feuerwehr Kladow, Kladower Damm 367 <i>Eintritt 5,00 DM</i>
	Dienstag 31.03.92 20.00 Uhr	<b>Literatur-Soiree</b> <i>mit Überraschungsgästen</i> • Ev. Gemeindehaus, Kladower Damm 369
	Mittwoch 01.04.92 20.00 Uhr	<b>Musikalische Leckerbissen „Kladow 725 Jahre“</b> <i>Italienischer Abend</i> <i>mit Mario Di Dio</i> • „La Riviera“, Imchenallee 48
	Donnerstag 02.04.92 20.00 Uhr	<b>Musikalische Leckerbissen „Kladow 725 Jahre“</b> <i>Heiteres Chorkonzert</i> <i>mit dem Kleinen Chor Berlin</i> • „Landhaus Lösche“, Parnemannweg 1
	Freitag 03.04.92 19.30 Uhr	<b>Ergebnisse des Photo-, Film- und Video-Wettbewerbs „Kladow 725 Jahre“</b> • Freizeit- und Bildungsstätte des Bezirksamts Neukölln, Kladower Damm 331 - 339



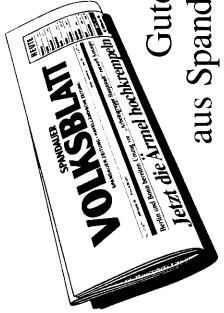
BITTE BEACHTEN SIE AUCH DIE VERANSTALTUNGSHINWEISE IN UNSEREN ARTIKELN UND ANZEIGEN!

## Ihre Zeitung von nebenan

Wir vom SPANDBLAUER VOLKSBLATT halten eine gute Nachbarschaft zu unseren Lesern um die Ecke für das Allerwichtigste. Und die Spandauer wissen, wo sie uns finden: die Zeitung, die ihre Interessen ins Spiel bringt. Mit Nachdruck.

Aber Spandau ist auch Berlin. Deshalb kümmern wir uns wie gehabt um die großen Themen der Hauptstadt – nicht weniger als um die kleinen Probleme, die unseren Mitbürgern im Havelland das Leben immer noch schwer machen.

**SPANDBLAUER VOLKSBLATT**  
SPANDBAUER ZEITUNG • HAVELLÄNDISCHE ZEITUNG



Gute Seiten  
aus Spandau